

hausen durch seine gewaltige Ausdehnung hervorragt. Der Umfang desselben beträgt etwa $1\frac{1}{2}$ Kilometer, er hat einen Flächeninhalt von ungefähr 20 Hektar und ist an der höchsten Stelle über 10 Meter hoch. Auf den keltischen Ursprung desselben deuten römische Gefäßscherben, die sich auf einer Lehmschicht etwa 2 Meter unter der Wallkrone vorfinden, sowie die keltischen Grabfunde in der Nähe. Der Wall scheint sonach in der Römerzeit benutzt und erhöht worden zu sein. Wahrscheinlich sind auch die beiden altersgrauen Spindelsteine unserer Gegend, der große Stein bei Rentrisch an der pfälzischen Grenze und der noch höhere Gollenstein bei Blieskastel der keltischen Zeit zuzuschreiben. Diese Spindelsteine sind vierkantige rohbehauene Säulen in der Höhe von 4—5 Metern, die sich nach oben etwas verjüngen und tief in den Boden eingelassen sind. Der Rentrischer Stein steht an einer uralten Straße, der Gollenstein auf einer weithin sichtbaren Höhe. Es mögen wohl Grenzsteine gewesen sein, wie der ähnliche Toutonenstein von Miltenberg.

So hat dieses Volk der Kelten Spuren seiner Tätigkeit bei uns hinterlassen, die zwei Jahrtausende überdauert haben und noch in ferne Zeiten fortbestehen werden. Aber auch wenn sie nicht mehr sichtbar sein sollten, so werden noch die Namen der Flüsse: Rhein, Maas, Mosel, Saar, Nahe, Glan, Blies, Nied, Rassel, Prims, und die Gebirgsnamen: Vogesen, Jura, Ardennen, Eifel und Idar (Wald) u. a. von dem Keltenvolk zeugen. Auch zahlreiche Orts- und Flurnamen gehen auf keltischen Ursprung zurück: so die Namen der meisten Rheinstädte, ferner Trier, Merzig, Tholey, Serrig, Kusel und andere. Die Flurnamen Kasbruch bei Neunkirchen und Kasholz bei Dirmingen bewahren noch das keltische Wort kasne (Eiche), wovon das französische *chêne* kommt.

In unserer Gegend wohnte der Stamm der *Mediomatriker*, deren Name an ihrer Hauptstadt Metz haften